

Nr. 3 (März 2010)

# Kreisparteitag wählt Vorstand

## Horst Klee im Amt bestätigt Verjüngter Kreisvorstand

wth.- Der Kreisparteitag der CDU Wiesbaden hat im vergangenen Monat routinemäßig einen neuen Kreisvorstand gewählt und dabei den mehr als 2 Jahrzehnte im Amt befindlichen Landtagsabgeordneten Horst Klee für zwei weitere Jahre wiedergewählt. In seinem Rechenschaftsbericht verwies er auf eine erfolgreiche Amtszeit der jetzt ausgelaufenen Periode. Nach der unglücklich verlaufenen ersten Landtagswahl schaffte es der Kreisverband Wiesbaden, die beiden Landtagswahlkreise wieder direkt zu gewinnen und dabei mit Astrid Wallmann und ihm, Klee selbst, den Wiesbadener Wählerinnen und Wählern eine gelungene Mischung aus Alt und Jung bieten zu können. Auch die Rückeroberung des Bundestagswahlkreises gehöre zu den Erfolgen der vergangenen Amtsperiode des Kreisvorstands.

Mit zum Stichtag 31.12.2009 gemeldeten 1911 Mitgliedern habe der Kreisverband erneut einen negativen Saldo zwischen abgemeldeten (verstorben, ausgetreten, verzogen) und neu hinzugekommenen Mitgliedern zu verzeichnen, was sich natürlich auch auf

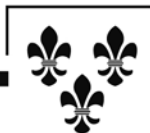


die Finanzen des Kreisverbandes insgesamt auswirke. Bedauerlich sei, dass man immer mehr Mitglieder ausschließen müsse, die keinen Beitrag mehr zahlten. Und ein besonderes Dilemma seien jene kommunalen Mandatsträger aus den Ortsbeiräten, die sich weigerten, die satzungsgemäßen Abgaben zu leisten, wobei dieser Betrag zu 100 Prozent für die Kommunalwahl der Stadtbezirksverbände angespart werde und nicht etwa in die Gesamtfinanzierung des Kreisverbandes einfließen. Dieses Verhalten

sei im hohen Maße unsolidarisch. Nicht nur das die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen schrumpften, dem Kreisverband stünden auch erhöhte Abgaben (zusätzliche rund 16.000 Euro) an den Landesverband, dem wegen der geringeren Stimmergebnisse bei der Landtagswahl 250.000 Euro im Jahr an Einnahmen weggebrochen seien, ins Haus.

Der Rechenschaftsbericht des ausscheidenden Kreisschatzmeisters Wolfgang Nierhaus, fiel dann auch entsprechend gedämpft aus. Dank des großen Engagements Einzelner hätte die Finanzierung der zurückliegenden Wahlkämpfe den Kreisverband finanziell nicht belastet, da es bei allen drei zurückliegenden Wahlkämpfen gelungen sei, die Wahlkampfplanung und vor allen Dingen –führung am Spendenaufkommen zu orientieren, so dass man nicht an die Reserven habe herangehen müssen.

Die Fixkosten des Kreisverbandes bewegten sich im unteren Bereich des Notwendigen, so dass über die Schiene von Mehreinnahmen nachgedacht werden müsse. Er selbst werde seinen Parteibeitrag



# Termine im März

## Was? Wann? Wo? Der Terminplan Ihrer CDU Wiesbaden

Dienstag 02.03.10 19.30 Uhr	CDU Kohlheck Stammtisch in der Schönbergstube Schönbergstraße 19	Mittwoch 10.03.10 20.00 Uhr	CDU BIERSTADT Stammtisch im Anker Venatorstraße 8	Dienstag 16.03.10 19.30 Uhr	CDU DOTZHEIM UND CDU FRAUENSTEIN Stammtisch im Weinhaus Klepper Georgstraße 12-15
Mittwoch 03.03.10 19.00 Uhr	CDU KLARENTHAL Dämmerschoppen im „Firenze“ Goerdelerstraße	Mittwoch 10.03.10 18.00 Uhr	CDU ARBEITSKREIS KIRCHEN Führung durch die Evangelische Bergkirche Treffpunkt: Lehrstraße 6-8	Mittwoch 17.03.10 18.30 Uhr	CDU KV WIESBADEN Kreisparteitag <b>„Älter werden mit Zukunft“</b> Bürgerhaus Kastel, Zehnthofstraße
Mittwoch 03.03.10 20.00 Uhr	CDU MITTE Stammtisch im Symposion Dotzheimer Straße 24-26 (im Hof)	Donnerstag 11.03.10 19.00 Uhr	CDU-AK GESUNDHEIT KGS, Frankfurter Str. 18	Mittwoch 24.03.10 15.00 Uhr	SENIOREN UNION WIESBADEN Monatstreffen Haus der Heimat, Friedrichstr. 35 Gast: Staatsmin. Stefan Grüttner
Dienstag 09.03.10 19.30 Uhr	CDU WALDSTRASSE/ADOLFSHÖHE Stammtisch in den Waldstuben Waldstraße/Holsteinstraße	Samstag 13.03.10 14.00 Uhr	CDU DELKENHEIM Aufstellen der Osterglocke Rathausplatz	Mittwoch 31.03.10 19.00 Uhr	CDU DIETENMÜHLE Bürgergespräch im Hotel Klee, Parkstraße
Mittwoch 10.03.10 16.00 Uhr	SENIOREN UNION WIESBADEN Bürgergespräch im Forsthaus Rheinblick Frauensteiner Str. 117 (Buslinie 24)				

um 17 Cent (das ist ein Teil-Segment der Erhöhung der Landesabgabe) pro Tag erhöhen, was im Monat 5,- und im Jahr 60,- Euro ausmache. Ein Betrag, den viele CDU-Mitglieder verkraften könnten, für den Kreisverband in der Summe jedoch eine gehörige finanzielle Entlastung bedeute. Er forderte die Delegierten des Parteitages auf, es ihm nachzutun. Der Bericht der Kassenprüfer bescheinigte dem Schatzmeister und der Geschäftsführung eine zweckmäßige und sparsame Haushaltsführung.

Bei der Wahl der stellvertretenden Kreisvorsitzenden hatte Dieter Schlempp, der dem Gremium insgesamt 28 Jahre angehörte, auf eine erneute Kandidatur verzichtet. An seiner Stelle kandidierte der bisherige Beisitzer Dr. Oliver Franz, und wurde, ebenso wie die bisherigen Stellvertreter Detlev Bendel, Petermartin Oschmann und Birgit Zeimetz, mit deutlicher Mehrheit gewählt.

Anstelle des ausscheidenden Schatzmeister Nierhaus stand Ralph Schüler zur Wahl, der eben-

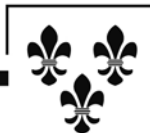
so das Vertrauen der Delegierten erhielt wie der neue Kreisschriftführer, Christian Hepp, der die Nachfolge des berufsbedingt ausscheidenden Rolf Ohler übernahm. Auch bei den Beisitzern ergab sich aufgrund von Verzichten eine veränderte Zusammensetzung des Kreisvorstandes. Chris König (12 Jahre im Kreisvorstand) und Cornelia Schmidt-Klamberg standen ebenso nicht mehr zur Verfügung wie der frühere Kreisschatzmeister Peter Toffolo, der dem Gremium insgesamt 26 Jahre angehörte.

Aus einer Kandidatenliste von 17 Bewerbungen musste der Kreisparteitag 12 Delegierte wählen. Bereits im ersten Wahlgang wurden dann Jochen Baumgartner, Petra Dittmann, Roland Gözl, Kirirakos Karipidis, Melanie Mantwill, Markus Michel, Sandra Paffe, Katharina Queck, Nicole Röck-Knüttel, Rose-Lore Scholz, Eberhard Seidensticker, Ralf Stettner als Beisitzer in den Kreisvorstand gewählt.

Der Vorsitzende der CDU-Rathausfraktion hatte in seinem Bericht an den Kreisparteitag auf die vielfältigen Leistungen der Jamai-

ka-Koalition hingewiesen, die auch wegen handwerklicher Fehler nicht die Beachtung gefunden hätten, die sie verdienten. Viele Probleme und Brennpunkte städtischer Politik seien angegangen und vor allen Dingen auch gelöst worden bzw. auf dem Weg dorthin. Wie noch nie zuvor in der Geschichte Wiesbadens seien Millionen und Abermillionen in die Sanierung von Schulen gesteckt worden. Diskutiert würden aber nicht die Schulen, an denen das Geld verausgabt werde, sondern die Schulen, die in der Priorität derzeit nicht vorne anstünden. Eine zum Thema Schulpolitik vorgelegte Resolution wurde vom Kreisparteitag ohne Gegenstimme (siehe Seite 3) angenommen.

An einigen markanten Beispielen belegte Lorenz die Leistungsfähigkeit der CDU-Dezernenten; sei es OB Dr. Müller, der unangefochten die Geschicke der Stadt lenke, sei es Rose-Lore Scholz als Schul- und Gesundheitsdezernentin, Birgit Zeimetz als Integrations- und Ordnungsdezernentin oder Detlev Bendel als Wirtschafts- Liegen- schafts- und Klinikdezernent.



# Resolution des CDU Kreisparteitages

## Schulbau in Wiesbaden: Nie mehr bewegt als heute

### I. Der Kreisparteitag der CDU Wiesbaden stellt fest:

- An 58 der rund 70 Schulgebäude in Wiesbaden wird zurzeit demnächst mit Bauarbeiten begonnen oder konnte vor kurzem eine Sanierung abgeschlossen werden. Von 2002 bis 2008 sind insgesamt 107 Mio. € in Wiesbadens Schulen verbaut worden. Mit gesteigertem Tempo geht es weiter. Allein in den drei Jahren von 2009-11 stehen über 90 Mio. € zur Verfügung.
- Verzögerungen bei der Umsetzung geplanter und finanzierter Schulsanierungen gehören der Vergangenheit an. Mit dem Amtsantritt von Schuldezernentin Rose-Lore Scholz hat der Schulbau in Wiesbaden entscheidend an Dynamik gewonnen. Sind im Jahr 2005 gerade einmal 40 % der zur Verfügung stehenden Mittel auch tatsächlich verbaut worden, waren dies 2008 bereits 64 Prozent. Im vergangenen Jahr sind schließlich alle finanzierten Schulbaumaßnahmen vollständig realisiert worden.
- Beim Schulbau geht es gerecht zu. Von den umfangreichen Sanierungsanstrengungen profitieren Schulen im gesamten Stadtgebiet und aller Schulformen. Die Reihenfolge, in der die Projekte abgearbeitet werden, richtet sich nach baulichem Zustand, technischer Machbarkeit und rechtlichen Vorgaben (z.B. Vergaberecht).
- Der überwiegende Teil der Konjunkturmittel, die Wiesbaden zur Verfügung stehen, kommt dem Schulbau zugute (49 von 76 Mio. €).
- Bedeutende Schulbauprojekte sind beispielsweise:

>> Wilhelm-Heinrich-von Riehl-Schule (IGS):	12,6 Mio. €
>> Kerschensteinerschule (Berufsschule):	10,5 Mio. €
>> Leibnizschule (Gymnasium):	9,5 Mio. €
>> Jawlenskyschule (IGS):	9,5 Mio. €
>> J.-v.-Eichendorffschule (Grundschule)	6,8 Mio. €
>> Werner-v.-Siemensschule (Realschule)	6,8 Mio. €
>> Fluxusschule Biebrich (Lernhilfeschule)	6,0 Mio. €
>> Schulze-Delitzsch-Schule (Berufsschule)	5,5 Mio. €
>> Elly-Heuss-Schule (Gymnasium)	5,8 Mio. €
>> Adalbert-Stifter-Schule (Grundschule)	5,4 Mio. €
>> Gymnasium am Mosbacher Berg	5,1 Mio. €
>> Gerhart-Hauptmann-Schule (Realschule)	5,0 Mio. €

### II. Nie ist an Wiesbadens Schulen mehr passiert zur Verbesserung der baulichen Situation und der Lern- und Arbeitsbedingungen für Schüler und Lehrkräfte.

Der CDU-Kreisparteitag anerkennt diese außerordentlichen Erfolge.

Sie sind Ergebnis der entschlossenen Prioritätensetzung der Koalition aus CDU, Grünen und FDP zu Gunsten der Wiesbadener Schulen und des vorbildlichen Einsatzes von Schuldezernentin Rose-Lore Scholz.

**Alle Beteiligten werden – im Interesse der Wiesbadener Kinder - aufgefordert, in ihren Anstrengungen nicht nachzulassen, um das hohe Tempo im Wiesbadener Schulbau beibehalten zu können.**

**Diese Seite eignet sich dazu, sie auszuschneiden, zu vervielfältigen und Interessierten aus dem Bekannten-, Freundes- und Bekanntenkreis zur Verfügung zu stellen!**



# Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder: Kein Erfolg ohne Frauen: Faire Löhne lohnen sich!

Liebe Leserinnen und Leser von Wiesbaden Extra,

mit dem Namen meines Ministeriums ist das so eine Sache: Spricht man den vollen Namen aus (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), braucht man bei der Länge schon ein wenig Konzentration, um alle Begriffe in die richtige Reihenfolge zu bringen. Nennt man nur die Abkürzung (BMFSFJ), herrscht zumeist Verwirrung, was denn hinter all diesen Konsonanten steckt. Da machen es sich die meisten Journalisten und auch Politiker gerne einfach und nennen mein Haus das „Familienministerium“ und mich die „Familienministerin“. Tatsächlich war die Familienpolitik in der Vergangenheit ja auch die „Königsdisziplin“ meines Ressorts.

Auf meiner politischen Agenda stehen aber auch Fragen der Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern. „Es gibt keinen Erfolg ohne Frauen“, wusste schon Kurt Tucholsky. Jedoch spiegelt sich diese Wertschätzung nach wie vor nicht in der Bezahlung. Frauen verdienen in Deutschland durchschnittlich 23 Prozent weniger als Männer. Diese beachtliche Lohnlücke ist nicht nur ungerecht. Sie zeigt vor allem, wie viel Potential in deutschen Unternehmen brach liegt, weil Frauen in bestimmten Hierarchiestufen schlicht nicht auftauchen.

Eine der Hauptursachen für das unterschiedliche Gehaltsniveau von Frauen und Männern ist, dass Frauen in Deutschland häufiger und länger als Männer aus dem Beruf aussteigen oder Teilzeit arbeiten, um Verantwortung für die Familie zu



übernehmen. Die Folge: Während Männer im Alter 30 plus beim Gehalt noch einmal richtig zulegen, stagniert das Einkommen bei den gleichaltrigen Frauen – und zwar auch dann noch, wenn die Frauen wieder in ihren Beruf zurückgekehrt sind. Das bedeutet: Frauen bezahlen für familienbedingte, berufliche Auszeiten auch im Nachhinein mit Gehaltseinbußen und eingeschränkten beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten. Das muss sich ändern! Wenn wir den Zusammenhalt in der Gesellschaft stärken wollen, dürfen wir nicht zulassen, dass Menschen, die Verantwortung für Kinder oder pflegebedürftige Angehörige übernehmen, die ökonomischen Risiken dieser Entscheidung alleine tragen.

Hier muss eine Politik der Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern ansetzen. Ich möchte die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Paare sich die Familienarbeit genau so auf- und einteilen können, wie sie es sich wünschen. Darüber hinaus müssen wir aber auch daran arbeiten, dass sich die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten für

Frauen verbessern, die mehrere Jahre aus dem Beruf ausgestiegen sind. Ziel muss es sein, faire Entgeltstrukturen zu schaffen.

In diesem Bereich kann die Politik nur in Kooperation mit der Wirtschaft Erfolge erzielen. Aus diesem Grund möchte ich diejenigen Unternehmen unterstützen, die mit gutem Beispiel voran gehen, weil sie die Bedeutung fairer Entgeltstrukturen und gleicher Aufstiegschancen für Frauen und Männer im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte erkannt haben. Sie sind der Motor für den notwendigen Wandel der Arbeitswelt!

Den Unternehmen hilft es, zunächst den eigenen Status quo, also den betriebseigenen Entgeltabstand zwischen Frauen und Männern zu ermitteln. Denn erst, wenn das Problem erkannt ist, können Lösungen erarbeitet werden. Aus diesem Grund stellt das BMFSFJ allen Arbeitgebern kostenlos das Computerprogramm Logib-D zur Verfügung, das auf der Seite [www.logib-d.de](http://www.logib-d.de) heruntergeladen werden kann. Logib-D steht für „Lohnungleichheit im Betrieb – Deutschland“ und ist ein Instrument, mit dem schnell und anonym die individuelle Entgeltstruktur analysiert werden kann. Dabei wird nicht nur der durchschnittliche Gehaltsunterschied zwischen Männern und Frauen ermittelt, sondern auch um typische Einflussfaktoren wie Ausbildungsabschlüsse, Dienstjahre, Berufserfahrung usw. bereinigt. So kann der Einfluss des Merkmals „Geschlecht“ auf die Entgelthöhe (unter sonst gleichen Bedingungen) festgestellt werden. Im Anschluss wird geprüft, ob es sich auch um einen systematischen Ef-



fekt handelt, der statistisch signifikant ist, also nicht nur zufällig größer null ist. Die Ergebnisse schaffen für die Unternehmen in jedem Fall Klarheit und eine gute Basis für eine gerechte Umgestaltung der Lohnstruktur.

Über die Bereitstellung des Programms hinaus bietet das Ministerium für 200 Unternehmen ein umfangreiches Beratungspaket. Es umfasst eine detaillierte Auswertung der Daten mit Logib-D sowie eine professionelle Unternehmensberatung mit der Zielsetzung, Maßnahmen zur Verbesserung der Entgeltstruktur zu erarbeiten. Für dieses zusätzliche Beratungsangebot können

sich Unternehmen bis zum 30. April 2010 auf der genannten Homepage bewerben. Die Auswahl trifft eine mit Fachleuten besetzte Jury.

Die heutige Frauengeneration ist so gut ausgebildet wie keine andere zuvor. Dieses Potential brach liegen zu lassen, werden Unternehmen sich im Wettbewerb um Fachkräfte bald nicht mehr leisten können. Faire Entgeltstrukturen werden so für die Wirtschaft zu einem echten Wettbewerbsvorteil. Diesen sollten wir in Wiesbaden unbedingt für uns nutzen! Ich möchte daher alle Wiesbadener Unternehmer dazu aufrufen, Logib-D auszuprobieren und sich

mit ihrem Unternehmen für ein Beratungspaket zu bewerben.

Dabei richtet sich das Angebot keinesfalls nur an große Unternehmen, sondern ist gerade für mittelständische Betriebe sehr attraktiv. Ich hoffe deshalb sehr auf viele Bewerbungen aus Wiesbaden!

Ihre Kristina Schröder

PS: Ich bedanke mich für die vielen Glückwünsche zu meiner Hochzeit! Ich freue mich, dass sich so viele Wiesbadener CDU-Mitglieder mit uns freuen!

## Ergebnisse der Delegiertenwahlen

**Wie gewohnt veröffentlichen wir an dieser Stelle die Ergebnisse der Wahlen zu den Delegierten zum Landesparteitag, zum Bezirksparteitag und zum Landesauschuss.**

### Delegierte zum Landesparteitag

1.	Horst Klee	159
2.	Bernhard Lorenz	158
3.	Dr. K. Schröder	161
4.	Dr. Helmut Müller	160
5.	Astrid Wallmann	159
6.	Birgit Zeimet	157
7.	Detlev Bendel	150
8.	Rose-Lore Scholz	158
9.	Dieter Schlempp	153
10.	Wolfgang Nickel	161
11.	Petermartin Oschmann	157
12.	Hans-Martin Kessler	157
13.	Claudia Spruch	155
14.	Torsten Tollebek	153
15.	Marion Schiefer	156
16.	Norbert Trutzel	145
17.	Dr. Hans-Achim Michna	158
18.	Monika Mucha	148
19.	Manfred Thiele	153
20.	Rolf Ohler	138
21.	Manfred Laubmeyer	161
22.	Renate Kienast-Dittrich	158
23.	Dr. Wilhelm Kanther	154
24.	Petra Dittmann	153
25.	Ralf Stettner	159
26.	Ulrich Beltz	159
27.	Thomas Kroppen	157
28.	Ulrich Weinerth	159

### Delegierte zum Bezirksparteitag

1.	Horst Klee	156
2.	Dr. K. Schröder	157
3.	Detlev Bendel	146
4.	Bernhard Lorenz	154
5.	Wolfgang Nickel	158
6.	Hans-Martin Kessler	154
7.	Rose-Lore Scholz	157
8.	Dieter Schlempp	152
9.	Astrid Wallmann	157
10.	Birgit Zeimet	156
11.	Marion Schiefer	157
12.	Norbert Trutzel	150
13.	Dr. Hans-Achim Michna	155
14.	Torsten Tollebek	151
15.	Monika Mucha	147
16.	Claudia Spruch	151
17.	Manfred Laubmeyer	158
18.	Manfred Ernst	157
19.	Katharina Queck	157
20.	Rainer Pfeifer	156
21.	Andreas Knüttel	154
22.	Reinhold Hepp	159
23.	Bernd Scharf	155
24.	Gerhard Sommer	157
25.	Wolfgang Gores	158
26.	Maria Seibert-Gözl	155
27.	Markus Auth	157
28.	Rolf Ohler	142
29.	Christian Schneider	158
30.	Manfred Thiele	154
31.	Kathrin Rosenberger	157
32.	Peer-Sebastian Tiebing	154
33.	Petermartin Oschmann	156
34.	Volker Bienstadt	155
35.	Renate Kienast-Dittrich	157
36.	Markus Rößler	155

37.	Jens-Werner Wieltch	156
38.	Bernd Kaltenbach	157
39.	Eberhard Seidensticker	157
40.	Hans-Josef Ramberger	156
41.	Hans-D. März-Böttcher	154
42.	Dr. Stefan Fuhrmann	156
43.	Roland Gözl	156
44.	Stefan Lauer	156
45.	Christel Ruckes	158
46.	Mark C. Dahlen	156
47.	Ulrich Schwalbach	156
48.	Rainer Schnatz	157
49.	Wilhelm Vogel	158
50.	Dr. Bernd Wittkowski	158
51.	Helga Skolik	155
52.	Christian Poplutz	157
53.	Werner Weiß	157
54.	Peter Riedle	153
55.	Marlies Steinacker	158
56.	Peter Reitz	158
57.	Renate Diefenbach	158
58.	Ingrid Reiß	155
59.	Sina Marzinski	158
60.	Thomas Kroppen	156
61.	Ulrich Weinerth	157

### Delegierte zum Landesauschuss

1.	Dr. Helmut Müller	161
2.	Bernhard Lorenz	157
3.	Birgit Zeimet	158
4.	Rose-Lore Scholz	159
5.	Wolfgang Nickel	162
6.	Hans-Martin Kessler	158
7.	Detlev Bendel	154
8.	Dr. K. Schröder	161
9.	Astrid Wallmann	160
10.	Horst Klee	159



# Mit Respekt und Anerkennung

Aus dem Landtag von Astrid Wallmann (MdL)

Es ist natürlich und gehört zu unserem Alltag, dass wir Menschen Angst davor haben, in der letzten Lebensphase vor dem Tod von großen Schmerzen heimgesucht zu werden. Dieser sehr realen Situation hat sich die Medizin in den letzten Jahren verstärkt angenommen, um den Menschen in der konkreten Lage die allzu verständliche Furcht und Sorge vor dem baldigen Tod zu erleichtern und mög-

licherweise sogar zu nehmen. Dieser Aufgabe stellt sich die Palliativmedizin bzw. -pflege. Was steckt hinter diesem Begriff? Laut Literatur versteht man unter Palliativmedizin die Behandlung und Pflege von Patienten, die an einer nicht heilbaren Krankheit leiden und denen ein weitestgehend beschwerdefreies, würdevolles Weiterleben bis zum Tod ermöglicht werden soll. Der Sachverhalt, dem sich die Palliativmedizin widmet, bezieht sich in der Vorstellungswelt der Gesellschaft auf ältere Menschen. Dass aber auch Kinder von schwersten und zum Tode führenden Krankheiten betroffen sein können, steht nicht im generellen Fokus der menschlichen Gemeinschaft. Das emotionale Unglück und die seelischen Belastungen, denen Familien mit schwerstkranken Kindern ausgesetzt sind, werden von der Gesellschaft kaum registriert und sehr häufig gar nicht wahrgenommen. Welchen Kümmernissen insbesondere die betroffenen Eltern ausgesetzt sind, klingt in dem überlieferten Satz an: „Wenn man seinen



v.l.n.r.: Astrid Wallmann MdL, Staatsminister Jürgen Banzer MdL, Annette Huwe - Leiterin des Kinderhospizes, Hilmar Börsing – Vorstandsvorsitzender der Stiftung Bärenherz

Ehepartner verliert, ist es furchtbar, wenn man sein Kind verliert, kommt man ein Leben lang nicht darüber hinweg“.

Es ist eine wunderbare Tatsache, dass es in Wiesbaden eine Einrichtung gibt, deren Träger die schlimme Situation der kranken Kinder und deren Angehörigen aufgegriffen und eine Stiftung „Bärenherz“ ins Leben gerufen hat, um Hilfe und Unterstützung zu leisten. Hilmar Börsing, ehemaliger Chefredakteur des Wiesbadener Kurier, ist Vorsitzender der in Form des Privatrechts geführten Stiftung – als nicht staatliche Einrichtung ist sie, um ihre Aufgaben zu erfüllen, auf Spenden und Zustiftungen angewiesen.

Um deutlich zu machen, dass die Landesregierung und insbesondere der zuständige Sozialminister Jürgen Banzer die in „Bärenherz“ praktizierte Arbeit mit Respekt und Anerkennung begleiten, besuchten der Minister und ich das in Erbenheim angesiedelte Kinderhospiz. Als zweites Haus seiner Art in Deutschland und dem einzigen in Hessen

besteht „Bärenherz“ seit dem Jahr 2002. Es bietet maximal zwölf schwerstkranken Kindern mit geringer Lebenserwartung im Alter bis zu 18 Jahren Platz. Im Jahr 2008 wurde „Bärenherz“ mit einem Bambi geehrt. Die Auszeichnung erfolgte in der Kategorie „Engagement“ – die Ehrung ist Aner-

kennung für außerordentliche Arbeit.

Nach dem gemeinsamen Besuch lauten des Ministers und mein Resümee: Es ist unglaublich, mit welcher Herzlichkeit und Lebensfreude, die von schwerstem Schicksal betroffenen Kinder, deren mitleidenden Eltern und die außerordentlich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Mitmenschen begegnen.

Am Beispiel des Kinderhospizes „Bärenherz“ sieht man deutlich, wie wichtig ehrenamtliches Engagement für unsere Gesellschaft ist. Aktives Handeln und finanzielle Unterstützung haben für „Bärenherz“ allerhöchste Bedeutung und deshalb muss alles getan werden, diese Einrichtung auch für die Zukunft zu erhalten. Sterbensranke Kinder auf ihrem letzten Weg zu begleiten, ist eine Leistung, die allergrößten Respekt in unserer Gesellschaft verdient. Würdevolles Sterben kann nur gelingen, wenn Ärzte, Pflegende, Angehörige und Hospizhelfer in sehr guter Weise zusammenwirken – genau das ist es, was im Kinderhospiz „Bärenherz“ geleistet wird.



## Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder zu Gast beim Neujahrsempfang der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung



Bundesministerin Dr. Kristina Schröder mit (von rechts) Torsten Tollebeek, Kreisvors. Wiesbaden, Volker Rode, Präsidiumsmitglied MIT Hessen, Olaf Gries, Beisitzer, Edwin Balzter, hess. MIT-Landesvorsitzender, Robert Lange, Beisitzer und Gerd Robanus, Mitglied des MIT-Bundesvorstandes.

Zum gemeinsamen Neujahrsempfang der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) Wiesbaden und des Landesvorstandes der MIT Hessen, konnte Torsten Tollebeek die neue Bundesfamilienministerin, Frau Dr. Kristina Schröder, MdB begrüßen.

Trotz schwieriger Wetterverhältnisse waren 150 geladene Gäste aus ganz Hessen zur Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) in das Restaurant „Camera“ nach

Wiesbaden gekommen, um die Politik von Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder zu hören.

Der Kreisvorsitzende der MIT Wiesbaden, Torsten Tollebeek übernahm die offizielle Begrüßung der Mitglieder sowie der Ehrengäste und gab einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr.

Im anschließenden Vortrag von Bundesministerin Dr. Kristina Schröder betonte sie, dass sie ihre

politischen Schwerpunkte in die Familienfreundlichkeit als Pluspunkt für den Wirtschaftsstandort Deutschland setzen wolle. Dazu gehören vor allem familienfreundliche Arbeitsbedingungen, die Vereinbarkeit von Kindern und Beruf sowie die Pflege von Familienmitgliedern und Beruf. In der anschließenden Begrüßungsrede des Landesvorsitzenden der MIT Hessen, Edwin Balzter, erklärte, dass es ein wichtiger Punkt zur Lösung der wirtschaftlichen Probleme es sei, die soziale Marktwirtschaft „wetterfest“ zu machen. Die Ungewissheit wäre groß, aber es ginge wieder aufwärts. Für dieses Jahr sei ein Wirtschaftswachstum von 1,4 % vorausgesagt.

Auch die Mitgliederzahl der MIT Wiesbaden wächst kontinuierlich weiter an. So konnte Torsten Tollebeek einen Wiesbadener Dachdeckermeister als 100. Mitglied in der MIT Wiesbaden begrüßen.

Nach dem offiziellen Teil des Abends nutzten die Mitglieder und Gäste die Gelegenheit zu anregenden Gesprächen mit der Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder, MdB.

(Renate Diefenbach)

## Bürgersprechstunde für Familien

### Arbeitskreis der CDU Rheingauviertel/Hollerborn startet Nachbarschaftsprojekt

Nach der ersten Bürgersprechstunde zum Thema Familie startet der Arbeitskreis „Jung & Alt“ der CDU-Rheingauviertel/Hollerborn nun die Arbeit an den dort eingebrachten Ideen. Neben mehr Sauberkeit und Sicherheit auf Spielplätzen wie am Wallufer Platz war vor allem das knappe Betreuungsangebot für Kinder diskutiert worden.

„Als erstes Projekt haben wir uns vorgenommen, Senioren im Stadtbezirk zu gewinnen, die Freude daran haben, ihre Zeit und ihr Wissen mit Kindern zu teilen. Wir



denken dabei an Vorlesestunden, Spielnachmittage, kleine Ausflüge oder auch Handwerkern beim Tischler oder Schuster um die Ecke“, erklärt Simone Koch vom Arbeitskreis „Jung & Alt“ die Idee des Nachbarschaftsprojekts.

Interessenten für dieses Projekt können sich in der Kreisgeschäftsstelle der CDU Wiesbaden unter Tel: 30 60 01 melden oder eine Mail an familie@cdu-rgv.de richten. Die Organisatoren des Arbeitskreises, Simone Koch und Claus Müller, werden dann umgehend Kontakt aufnehmen.

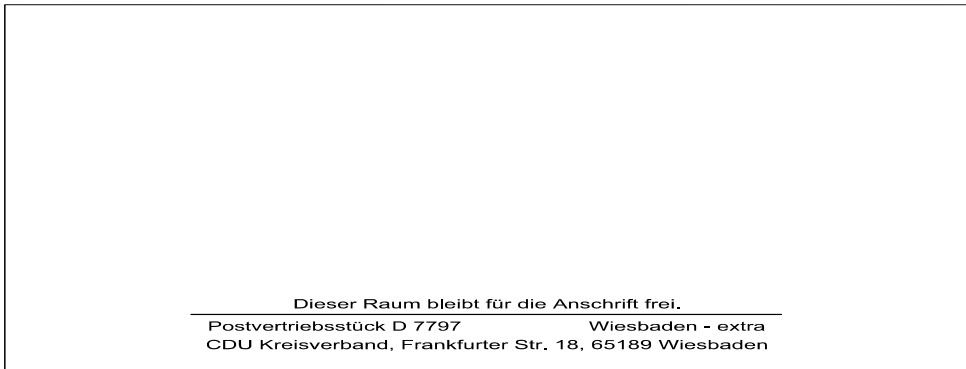
## Impressum

Herausgeber: CDU Wiesbaden Kreisverband

Redaktionsanschrift: Frankfurter Str. 18, 65189  
Tel. 06 11 / 30 60 01 Fax 06 11 / 37 33 29  
E-mail: kv@cdu-wiesbaden.de  
Redaktion: Ulrich Weinerth (verantwortlich)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht  
immer die Meinung der Redaktion wieder.

Bezugspreis: € 0,51 (wird durch Mitgliedsbeitrag monatlich bezahlt) - Druckort Wiesbaden  
www.cdu-wiesbaden.de



## Alles Gute zum Geburtstag im März!

### zum 91. Geburtstag

14.03.10 Franziska Schmitt, Kostheim  
27.03.10 Ina Bock, Waldstraße/Adolfshöhe

### zum 85. Geburtstag

04.03.10 Hans-J. Grüneberg, Erbenheim  
04.03.10 Annemarie Durst, Kostheim  
08.03.10 Elsa Klepper Frauenstein

### zum 80. Geburtstag

04.03.10 Edgar Bülow Dietenmühle

### zum 75. Geburtstag

06.03.10 Gert Steiger, Kloppenheim  
06.03.10 Helga Opper, Sonnenberg  
12.03.10 Beatrice Pohl, Schierstein  
16.03.10 Adolf Kopp, Auringen  
18.03.10 Dr. Gottfried Herbig,  
Rheingauviertel/Hollerborn  
21.03.10 Herbert Richter, Erbenheim

### zum 70. Geburtstag

02.03.10 Rolf Urbahn, Biebrich  
04.03.10 Franz-Josef Hövelmann,  
Amöneburg  
23.03.10 Wolfgang Greth,  
Waldstraße/Adolfshöhe

### zum 65. Geburtstag

08.03.10 Thea Fricker, Dietenmühle  
29.03.10 Peter Nemeč, Taunusstein

### zum 60. Geburtstag

03.03.10 Inge Herborn, Bierstadt  
04.03.10 Guntram Finke, Südost  
25.03.10 Maike Souldana, Amöneburg  
29.03.10 Ursula Huhn, Frauenstein

## Einladung zum Kreisparteitag

# Gesundheitsforum der CDU Wiesbaden

## „Älter werden mit Zukunft“

*...jetzt die Weichen für die Zukunft stellen*

**Mittwoch, 17. März 2010**  
**18.30 Uhr**  
**Bürgerhaus Kastel**

mit

### Dr. med. Wolfgang Knauf

Asklepios Paulinenklinik  
Direktor Zentrum für Internistische und Geriatrische Medizin  
Chefarzt Medizinische Klinik II

### Dr. rer. medic. Thomas Beer

Geschäftsführer Seniorenzentrum Katharinenstift

sowie

### Bernd Hartlieb

Regionalgeschäftsführer der Barmer GEK

### Ekkehard Ludwig

Geschäftsführer Kassenärztliche Vereinigung Wiesbaden

### Hans Joachim Schade

Fachanwalt für Medizinrecht